



# Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU): Der Alltag rechtsextremen Terrors in Deutschland

## Anhang 3: Zitate



„Als Gamze [Kubaşık, Tochter des Ermordeten Mehmet Kubaşık] und ich uns kennenlernen, beschlossen wir, nicht mehr länger zu schweigen, sondern an die Öffentlichkeit zu gehen. Wir gaben ein Fernsehinterview. Vor Wut, dass nichts passierte, dass die Angehörigen nur mit den ewig gleichen Verdächtigungen traktiert wurden, dass der Möglichkeit der Ausländerfeindlichkeit nie nachgegangen wurde. Neun Menschen sterben, und sie haben nur eine einzige Verbindung: Alle sind Migranten, führten türkische oder griechische Geschäfte oder arbeiteten dort. Das war 2006, fünf Jahre bevor die Wahrheit herauskam.“



Semiya Şimşek, die Tochter des ermordeten Enver Şimşek  
.... Als Gamze und ich uns kennenlernten...



„Drei Tage nach dem Anschlag haben sie uns verhört. [...] Sie haben uns gefragt: „Wer kann das gemacht haben? Habt ihr Feindschaften oder gibt es jemanden, der etwas gegen euch hat? Kann es sein, dass es die türkische Mafia war? Gibt es jemanden, der bei euch Schutzgeld erpresst? Kann das die PKK oder die Hisbollah gewesen sein?“ Solche Sachen haben sie gefragt. Wir wussten es, aber wir konnten nicht reden. Es war also am dritten Tag und obwohl ich nicht ausreichend Deutsch spreche, habe ich trotzdem zur Polizei gesagt: ‚Wir müssen die Sache nicht unnötig in die Länge ziehen. Es ist klar, wer das war: Neonazis.‘ Der Polizist hat daraufhin seinen Zeigefinger zu seinem Mund geführt und mir gedeutet, dass ich schweigen solle. Er hat gesagt, dass ich nicht so etwas sagen soll. Da habe ich Angst bekommen und habe dann nicht noch mal darüber gesprochen.“



Ein Betroffener des Nagelbombenanschlags in der Keupstraße in Köln  
...Drei Tage nach dem Anschlag haben sie uns verhört...



„Ich habe angefangen zu erzählen, wie es war, dass er ein Käppi auf dem Kopf hatte, ungefähr 1,80 m groß war, vom Typ leicht blond. Die Polizei meinte dann direkt zu mir: ‚Kann es nicht eine dunkelhaarige Person gewesen sein?‘ Was soll das? Ich verstehe das nicht. Ich will das nicht verstehen. Wie kann man eine Sache, die jemand gesehen hat, einfach umdrehen? Muss man diese ganze Sache unbedingt auf die Türken abwälzen? Muss die Person direkt dunkelhaarig sein? Ich habe das erzählt, was ich gesehen habe. Und was ist am Ende passiert? Ich habe Recht behalten.“

---



Ein Betroffener des Nagelbombenanschlags in der Keupstraße in Köln  
...Ich habe angefangen zu erzählen...

---



„Als wir von dem Mord hörten, konnten wir zunächst nichts damit anfangen, wir konnten es einfach nicht glauben. [...] Wir hatten zwar so eine Ahnung, dass es Rechtsextreme gewesen sein könnten, aber der Gedanke, dass es mit unserer ethnischen Herkunft zu tun haben sollte, war unerträglich. Wir sagten zueinander: Das bilden wir uns nur ein. Das kann nicht sein, wir sind doch in Deutschland. Das hätte unser ganzes Bild von Deutschland, an das wir geglaubt haben, auf den Kopf gestellt.“

---



Die Familie des ermordeten Halit Yozgat  
...Als wir von dem Mord hörten...

---



„Er war das, was wir beim LKA einen ganz normalen türkischen Mann genannt haben: leidenschaftlich, sehr energisch und dominant im Wesen.“

---



Hamburger Polizist über Süleyman Taşköprü, 2015  
(Aussage im 2. NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestages)  
...Er war das, was wir beim LKA...

---



„Aufgrund der Tatsache, dass man neun türkischsprachige Opfer hat, ist nicht auszuschließen, dass die Täter über die türkische Sprache den Bezug zu den Opfern hergestellt haben und die Täter demzufolge ebenfalls einen Bezug zu dieser Sprache haben. Auch spricht der die Gruppe prägende Ehrenkodex eher für eine Gruppierung im ost- bzw. südosteuropäischen Raum (nicht europäisch westlicher Hintergrund).“

---



Fallanalyse des LKA Baden-Württemberg 2007  
...Aufgrund der Tatsache, dass man neun türkischsprachige...

---



„Vor dem Hintergrund, dass die Tötung von Menschen in unserem Kulturraum mit einem hohen Tabu belegt ist, ist abzuleiten, dass der Täter hinsichtlich seines Verhaltenssystems weit außerhalb des hiesigen Normen- und Wertesystems verortet ist.“

---



Fallanalyse des LKA Baden-Württemberg 2006  
...Vor dem Hintergrund, dass die Tötung...

---



„Aus hiesiger Sicht ist ein Einzeltäter bzw. ein Täterduo auszuschließen, die ohne konkreten Bezug zu den Opfern diese erschießen, bloß weil diese von der Täterseite einem bestimmten, z.B. ethnischen Kollektiv zugeordnet werden.“

---



Udo Haßmann, Kriminalkommissar beim LKA Baden-Württemberg, 2007



...Aus hiesiger Sicht ist ein Einzeltäter...

---

☪

„Es gab intensive Diskussionen, ob Fremdenfeindlichkeit ein Thema wäre. Es sind aber keine strukturierten Ermittlungen in diese Richtung geführt worden.“

---

☪

Albert Vögeler, Erster Kriminalhauptkommissar Nürnberg, Mitglied der SoKo „Halbmond“ und später der BAO „Bosporus“ (BAO= Besondere Aufbauorganisation), 2012

...Es gab intensive Diskussionen...

---

X

„Und weil alle Spuren abgearbeitet sind und alle Wege ins Drogen-, Glücksspiel- und Schutzgeldmilieu im Nichts endeten, klammern sich die Nürnberger Ermittler an die These vom mordenden Psychopathen: Irgendwer hasst offenbar türkische Döner-Verkäufer und Gemüsehändler so sehr, dass er sie vernichten will. [...]

Viele Fahnder der Sonderkommission sind, anders als die Nürnberger Ermittler, davon überzeugt, dass die Spur der Morde in Wirklichkeit in eine düstere Parallelwelt führt, in der eine mächtige Allianz zwischen rechtsnationalen Türken, dem türkischen Geheimdienst und Gangstern den Ton angeben soll. [...]

---

X

Aus dem Artikel „Verbrechen: Düstere Parallelwelt“ des Magazins „Der Spiegel“ 8/2011 (21.02.11) von Conny Neumann und Andreas Ulrich

...Und weil alle Spuren abgearbeitet sind...

---



„Neun Kleinhändler, acht Türken und ein Grieche, waren von 2000 bis 2006 in ihren Läden am helllichten Tag durch Schüsse ins Gesicht ermordet worden. Alle mit derselben tschechischen Pistole: einer Ceska, Typ 83, Kaliber 7,65 Millimeter, mit Schalldämpfer. Seither jagen Dutzende Polizisten und Staatsanwälte Täter und Waffe, Verfassungsschützer versuchen, die mafiöse Organisation türkischer Nationalisten in Deutschland zu durchdringen, die für das Blutvergießen verantwortlich sein soll. Die Morde, so viel wissen die Ermittler, sind die Rechnung für Schulden aus kriminellen Geschäften oder die Rache an Abtrünnigen.“



Aus dem Artikel „Verbrechen: Versteck in der Schweiz“ des Magazins „Der Spiegel“ 34/2011 (22.08.11) von Conny Neumann und Andreas Ulrich  
...Neun Kleinhändler, acht Türken und ein Grieche...



„Irgendeine Beziehung zwischen Ermordeten und Mördern müsse es geben, glauben Fahnder, und eine vage Ahnung bei deren Landsleuten. Aber so groß die Angst auch sein mag - niemand weicht die Polizei ein. Die schwer durchdringbare Parallelwelt der Türken schützt die Killer. Soko-Leiter Wolfgang Geier bekannte, durch die Ermittlungen sei den Beamten bewusst geworden, „wie wenig die Polizei eigentlich über ausländische Bevölkerungsteile und ihre Mentalität in unserem Lande weiß.“



Aus dem Artikel „Verbrechen: Die Spur der Ceska“ des Magazins „Der Spiegel“ 16/2006 (15.04.06) von Conny Neumann und Guido Kleinhubbert  
... Irgendeine Beziehung zwischen Ermordeten...



„Es gibt vier heiße Spuren: Drogenmafia, organisierte Kriminalität, Schutzgeld, Geldwäsche.“



Jörg Völkerling für die Bild, 12.04.2006

...Es gibt vier heiße Spuren...



„Nach Informationen der Welt wurden die sechs Türken im Auftrag einer aus den Bergen Anatoliens heraus operierenden Bande ermordet.“

---

Jörg Völkerling für die Welt, 15.06.2005  
...Nach Informationen der Welt...

---

„Die Polizei schloss einen fremdenfeindlichen Hintergrund der Tat jedenfalls aus. [...] Es gibt in der Keupstraße auch die andere Seite des farbenfrohen orientalischen Flairs, nämlich Glücksspiel, Schutzgelderpressungen, Rauschgifthandel und Machtkämpfe zwischen Türken, Kurden, Albanern, Serben und Bosniern. Gelegentlich kommt es in Köln auch zu Schießereien. Die Ermittlungen sind dann nicht leichter als im terroristischen Umfeld. Bei den kriminellen Organisationen handelt es sich oft um ‚geschlossene Gesellschaften‘, die für deutsche Sicherheitsbehörden kaum zugänglich sind“.

---

Peter Schilder für die FAZ, 10.06.2004  
...Die Polizei schloss einen fremdenfeindlichen...

---

Diese Straße, die war vor Jahrzehnten auch schon mal ein krimineller Brennpunkt, und da konnte man natürlich auch schon mal in die Richtung ermitteln, dass da möglicherweise irgendwelche Drogenkartelle dahinter standen – also ganz abwegig war das nicht.

---

Norbert Fuchs (SPD), Bezirksbürgermeister von Köln-Mülheim am 06.06.2014  
...Diese Straße, die war vor Jahrzehnten...

---



Rechtsterroristische Strukturen waren 2006 in Deutschland nicht feststellbar.

---

Wolfgang Schäuble im Mai 2007 bei der Vorstellung des Berichts des Verfassungsschutzes,  
Bundesinnenminister von 2005 bis 2009  
... Rechtsterroristische Strukturen...

---

Die Erkenntnisse, die unsere Sicherheitsbehörden bisher gewonnen haben, deuten nicht  
auf einen terroristischen Hintergrund, sondern auf ein kriminelles Milieu, aber die Ermitt-  
lungen sind noch nicht abgeschlossen.

---

Otto Schilly am 10.06.2004, Bundesinnenminister 1998-2005  
... Die Erkenntnisse, die unsere Sicherheitsbehörden...